

Herr Radke begründete für die CDU-Fraktion den Antrag. Er konkretisierte den Antrag dahingehend, dass die CDU-Fraktion den Personenkreis meinte, der eigentlich grundsätzlich in häuslicher Pflege in der familiären bzw. der nachbarschaftlichen Betreuung grundversorgt ist. Die Tagespflege diene einerseits der Entlastung der eigentlichen Pflegekräfte; zum anderen soll die Versorgung in einer Tagespflegeeinrichtung der zu pflegenden Person das Gefühl geben, nicht immer den familiären bzw. den Ersatzpflegekräften zur Last zu fallen.

Herr Parpart führte die Tagespflegeeinrichtungen im näheren Umfeld, bspw. das Alfred-Delp-Altenzentrum in Troisdorf oder das St. Adelheidis-Stift in Bonn-Beuel auf. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand sind dort regelmäßig auch Plätze für die Tagespflege frei. Es hat in anderen Kommunen Bemühungen gegeben, Tagespflege losgelöst von stationären Einrichtungen anzubieten. Aktuell musste in Hennef ein solches Projekt aufgrund der bis 31.12. d.J. geltenden gesetzlichen Vorgaben der Heimaufsicht und der Mindestbauverordnung bereits in der Planung aufgegeben werden.

Durch die ab 01.01.2009 anstehenden gesetzlichen Novellierungen mit dem Wohnungs- u. Teilhabegesetz erhofft man sich in dieser Hinsicht eine Lockerung, wobei die gesetzlichen Einzelheiten in der endgültigen Fassung noch nicht bekannt sind.

Nach Rücksprache mit der Heimaufsicht des Rhein-Sieg-Kreises wurde dort zugesichert, entsprechende Anträge auf solitäre Tagespflegeeinrichtungen wohlwollend zu prüfen. Gleichzeitig erfolgte aber der Hinweis, dass solche Einrichtungen bspw. vom DRK- Niederkassel oder aber in Meckenheim, in denen versucht worden ist, Tagespflege-Einrichtungen mit 8 – 10 Pflegeplätzen zu schaffen, wieder geschlossen wurden, weil die rentable Auslastung nicht erreicht worden ist. Selbst mit einem von den Einrichtungen angebotenen Hol- u. Bringdienst konnte die Auslastung nicht wirtschaftlich gestaltet werden.

Der Tages-Pflegesatz in einer solchen Einrichtung liegt oberhalb von 65,- €. Regelmäßig können die Angehörigen lediglich die Pflegesätze des entsprechend gewährten Bar-Pflegegeldes für diese Service-Leistung aufwenden. Insofern ist nachvollziehbar, dass die Verweildauer in der Einrichtung relativ kurz ist und folglich nicht wirtschaftlich betrieben werden kann.

Seitens der Verwaltung wird bei Anfragen von Investoren auf Errichtung einer stationären Pflegeeinrichtung versucht, auch den Aspekt der Tagespflege mit einzubringen, da das Kostenrisiko in einer stationären Einrichtung entsprechend geringer ist. Die Träger sind bei der Entscheidung für die Einrichtung von Tagespflegeplätzen relativ frei und werden diese Entscheidung regelmäßig nach Kosten-/Nutzen-Erwägungen treffen.

Herr Kokott schlug vor, die anwesenden Vertreter der CBT begründen zu lassen, warum Tagespflege im CBT-Haus St. Monika in der Husarenstraße bisher nicht angeboten wird.

Die stellv. Vorsitzende bat Frau Dietz-Wallot mit dessen Einverständnis den Ausschuss entsprechend zu informieren.

Frau Dietz-Wallot begründete zusammenfassend die fehlenden Tagespflegeplätze mit dem nicht kalkulierbaren Kostenrisiko, dass eben die vom überörtlichen Sozialhilfeträger genehmigten Tagespflegesätze in Bezug auf die bereitzustellenden Räume und das speziell für dieses Leistungsangebot vorzuhaltende Personal nicht kostendeckend sind.

Herr Radke lenkte ein und erkannte, dass die Einrichtung von Tagespflegeplätzen für den jeweiligen Träger eine „Riesenaufgabe“ bedeutet und insofern nachvollziehbar ist, dass solche

Tagespflegeplätze bisher in Sankt Augustin nicht eingerichtet worden sind, dieses Modell ist aus Sicht der CDU-Fraktion unbedingt erstrebenswert. Die antragstellende Fraktion nahm zur Kenntnis, dass Tagespflegeplätze aufgrund der im Ausschuss vorgetragenen Gründe nicht vorhanden sind.

Herr Radke erklärte den Antrag für erledigt, bat die Verwaltung aber bei Gesprächen mit potentiellen Investoren das Angebot der Tagespflegeplätze dringend zu erörtern.